

Warum der Heilige Geist kommen musste

Jesus spricht: *„Nun aber gehe ich fort zu dem, der mich gesandt hat, doch keiner von euch hat mich gefragt, wohin ich gehe. Stattdessen seid ihr traurig. Ich sage euch aber die Wahrheit: Es ist das Beste für euch, dass ich fortgehe, denn wenn ich nicht gehe, wird der Ratgeber nicht kommen. Wenn ich jedoch fortgehe, wird er kommen, denn ich werde ihn zu euch senden. Und wenn er kommt, wird er die Welt von ihrer Sünde und Gottes Gerechtigkeit und vom bevorstehenden Gericht überzeugen. Die Sünde der Welt ist, dass sie nicht an mich glaubt. Die Gerechtigkeit erweist sich darin, dass ich zum Vater gehe und ihr mich nicht mehr sehen werdet. Das Gericht wird kommen, weil der Herrscher dieser Welt schon gerichtet ist. Ich hätte euch noch so vieles zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen. Doch wenn der Geist der Wahrheit kommt, wird er euch in alle Wahrheit leiten. Er wird nicht seine eigenen Anschauungen vertreten, sondern wird euch sagen, was er gehört hat. Er wird euch von dem erzählen, was kommt. Er wird mich verherrlichen, indem er euch alles offenbart, was er von mir empfängt. Alles, was der Vater hat, gehört mir; das habe ich gemeint, als ich sagte, dass der Geist euch alles offenbaren wird, was er von mir empfängt.“* Joh16,5-15.

Was wir in Gottes Augen sind zeigt, wes Geistes Kind wir sind und das bestimmt unser Leben. Was macht denn die Würde des Menschen und seine Stellung in der Schöpfung aus? Sein Geist, der seinen Charakter zeigt und sein Tun bestimmt.

Wer erdachte die Schöpfung und den Planeten Erde mit seinem wunderbaren Lebensraum? Gottes Geist. Die Erde ist nicht der Mittelpunkt des Universums, aber sein Lebenszentrum.

Wer erdachte die 1000en Naturgesetze, welche die Lebensqualität von Menschen und jene der übrigen Geschöpfe überhaupt erst ermöglichten? Gottes Geist war es und durch ihn blieb das Leben erhalten, das Gott gegeben hatte.

Alle Geschöpfe haben ihr Leben von Gott, doch nur der Mensch erhielt auch Gottes Geist. Tiere und Pflanzen können nicht mit Gott reden und leben, weil sie Gott gar nicht kennen. Sie kennen nur ihren Lebensraum und dessen Regeln. Ihr Instinkt leitet sie darin und so überlebt ihre Art. Es gibt Tiere, die intelligenter als Menschen sind.

Doch ohne Gottes Geist sind auch sie an den von Gott zugewiesenen, natürlichen Lebensraum gebunden. Nur der Mensch, von Gott zu seinem (geistlichen, nicht leiblichen) Ebenbild geschaffen, kann seine Grenzen überschreiten. Er kann Gott ablehnen oder ihn lieben, er kann Gottes Gebot folgen oder sich widersetzen und damit sündigen. Der Mensch widersetzte sich Gott leider und verlor damit das Ewige Leben. Der Mensch zog auch die Natur in sein Desaster hinein, deren nachhaltige Beschädigung steht uns täglich vor Augen.

Die eigensinnige Abkehr des Menschen von Gott ist die Wurzel alles Unheils, das es in der Welt gibt. Mit einem Brudermord begann es, Krieg und Klimawandel werden aber nicht das Ende sein. Zum Ende dieses Dramas wird Gott das letzte Wort sprechen, und jedermann wird es hören.

Auf dem Wort Gottes ruht unsere Hoffnung. „Denn das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit,“ Joh1,14.

Der Schöpfer kam also in sein Eigentum. Als Heiler und Brotgeber wurde ER bewundert, als Erlöser aber zumeist abgelehnt. Doch jene, die ihn annehmen, macht Jesus zu Kindern Gottes. Durch wen macht ER das und was geschieht dabei?

Diese Frage stellte Nikodemus, der Lehrer Israels des Nachts. Jesus erklärte ihm, dass man durch den Heiligen Geist geistlich wiedergeboren wird.

Offen gestand ein Kollege vor ca. 20 Jahren ein, dass er den Heiligen Geist nicht verstehe und ihn daher nicht predigen könne. Wir redeten darüber ähnlich wie das Nikodemus und Jesus taten.

Viele Menschen beten zum Vater und zum Sohn, doch den Heiligen Geist scheuen sie. Jesus sagt: „Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten,“ Joh4,24. Neben dem Vater und dem Sohn ist der Heilige Geist die dritte Person Gottes. ER ist im Vater und ihm Sohn. Als deren Architekt wirkte ER wie das Wort auch bei der Entstehung der Schöpfung.

Von Gott den ersten Menschen eingehaucht, befähigt der Geist Menschen zu großen Werken - was sie erfinden und produzieren. Durch die Abkehr von Gott wurde der Geist des Menschen jedoch böse und selbstsüchtig. Der Egoismus wuchert und die Liebe verkümmert. Wertvolle Entdeckungen werden oft missbraucht und damit schädlich. Nun regiert das Böse die Welt. Unser Glück ist, dass Gott uns trotzdem liebt und nicht untätig blieb.

Gott leidet mit uns und daher sandte ER sein Wort, den Sohn, als Erlöser in der Not. Jesus rettet jedermann, der an ihn glaubt, Joh3,16. ER sagt: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben und niemand kommt zum Vater denn durch mich, Joh14,6. Gott wartet lebenslang auf unsere Umkehr wie auf den verlorenen Sohn. Lk15,11-24.

Dem Kreuz schon nahe, bereitet Jesus nun seine Jünger auf sein Sterben vor. Diese sind bange. Was wird aus ihnen und dem Reich Gottes ohne den Meister? Wird all das aus sein, was mit Jesus so gut begann? Sie brauchen Jesus, lieben und vertrauen ihm, aber sie glauben (noch) nicht. Denn die Abhängigkeit von leiblicher Präsenz ist noch nicht Glaube an Gott - nur Glaube an sich selbst oder an nichtige Dinge, Heb11,1+6. Die Jünger sollen Jesus aller Welt verkündigen. Dazu braucht es einen Glauben, der durch nichts mehr zu erschüttern ist. Der Heilige Geist wirkt diesen Glauben und Jesus wird ihn zu Pfingsten senden – der Geburtsstunde der Christenheit. Der Geist wird alle trösten, lehren und ermutigen. „Dies alles wirkt derselbe eine Geist und teilt jedem das Seine zu, wie ER will“, 1Ko12,11.

Im Glauben an Jesus sind wir Kinder Gottes. Gott ist uns nie fern, denn Jesus sagt: „Wer mich liebt, der wird mein Wort halten und mein Vater wird ihn lieben und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen“, Joh14,23. Aber wie? Im Heiligen Geist! Mit Gott in Dir hältst Du diese Welt aus und wirst nie verloren sein. Denn wie die Rebe am Stock, so hält Dich der Geist an Gott. Der Geist zeigt Dir, was Du wert bist. Durch ihn verstehst Du, was Gott den Hochmütigen und Stolzen dieser Welt verbirgt – sein Wort und manches seiner Geheimnisse, 1Ko2,10-14.

Der Geist besiegt auch das Böse in Dir und heiligt Dich d.h. ER passt Deinen Charakter jenem von Jesus an. Du bist viel wert, weißt mehr und liebst mehr - und das in aller Demut. Lebenslang muss der Heilige Geist wirken, um Dich zu vollenden. Christsein ist nämlich kein Zustand sondern ein stetes Wachsen und Werden, sagt Martin Luther. Halte daher nie zurück, was Du nun von Gott und vom Wirken des Heiligen Geistes erfährst und erlebst. So hilfst Du Mitmenschen, die am Urknall oder an der unsinnigen Evolutionstheorie hängen. Denn diese kennen Gott ja nicht, der alles schuf und erhält. Gottes Geist verbindet uns auch zur Gemeinde Jesu, zur Stadt auf dem Berg, deren Licht in diese Welt hinein leuchten soll, Amen.
Gerhard Moder germod@gmx.at